UNIVERSITÄT SALZBURG
SCHOOL OF EDUCATION

PLUS-SoE
Newsletter Dezember 2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen an Schule und Universität!
Liebe Studierende!

Wir freuen uns, Ihnen wieder den aktuellen Newsletter der School of Education präsentieren zu dürfen.

Die School of Education ist die zentrale interfakultäre Organisationseinheit für Forschung, Lehre und Entwicklung in der Schulpädagogik und LehrerInnenbildung der Universität Salzburg und arbeitet eng mit allen lehramtsführenden Fachbereichen zusammen. Unsere über 70 MitarbeiterInnen an der School of Education sind in zahlreichen Projekten national und international engagiert. Auf den folgenden Seiten:

- Stellen sich unsere neuen Kolleginnen und Kollegen vor, die wir herzlich willkommen heißen
- Berichten wir vom neuen Team des Servicezentrums PädagogInnenbildung und dessen Aufgabenspektrum
- Erzählen wir vom FWF-Projekt „School Quality and Teacher Education“
- Geben wir einen Rückblick auf die 7. Salzburg Summer School
- Berichten wir vom Doktoratskolleg Lehrerkompetenzforschung

Wenn Sie Interesse an unseren Aktivitäten haben und mit uns in einem Projekt in Schulpädagogik und LehrerInnenbildung oder auch in weiteren Bildungsthemen kooperieren wollen, als WissenschaftlerIn, als Lehrperson, als Schulbehörde, als Studierende/r, als Unternehmen oder als weitere Bildungseinrichtung – zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für das aktuelle Wintersemester verbleibe ich

Univ-Prof.in DDr.in Ulrike Greiner
ulrike.greiner@sbg.ac.at
(Direktorin der School of Education)

Mitarbeiter/innen stellen sich vor

In dieser Ausgabe des Newsletters geben Mishela Ivanova, Roland Bernhard und Verena Auer einen Einblick in ihre Arbeitsbereiche:

MMag.ª Mishela Ivanova PhD
Abt. Bildungswissenschaft, Schulforschung und Schulpraxis

Seit 1. Oktober 2019 bin ich als Senior Scientist an der School of Education, Abteilung Bildungswissenschaft, Schulforschung und Schulpraxistätig tätig und darf in diesem Rahmen Frau Univ.-Prof.in Dr.in Gerda Hagenauer in der wissenschaftlichen Begleitforschung der Pädagogisch-Praktischen Studien und Frau Univ.-Prof.in DDr.in Ulrike Greiner beim Aufbau der Bildungslabore unterstützen. In der Lehre werde ich im Wahlmodul „Demokratieerziehung“ eingesetzt.

Ich habe an der Universität Innsbruck Psychologie und Erziehungswissenschaften studiert sowie mein Doktorat in Education absolviert. Eine Reihe von Zusatzausbildungen in den Bereichen Mediation, Training und Coaching ergänzen meine berufliche Qualifizierung. Zwischen meinen Diplomstudien und meiner Promotion habe ich einige Jahre in der Flüchtlingsarbeit sowie im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte im Feld der quantitativen und der qualitativen Sozial- und Bildungsforschung gearbeitet. Meine ersten Schritte in der Bildungsarbeit begannen vor ca. zwanzig Jahren in Zusammenhang mit der Moderation emanzipatorischer Basisgruppen. Immer noch leite ich gelegentlich Teamentwicklungsseminare, Schulworkshops oder Trainings im Bereich der Erwachsenenbildung mit den Schwerpunkten Partizipation und Empowerment, Projektmanagement, Kommunikation, Konfliktmanagement, Interkulturelle Kompetenzen, Sensibilisierung gegen Rassismus und Diskriminierung, Argumentation und Zivilcourage. In den letzten sieben Jahren war ich an der Uni Innsbruck als Senior Lecturer am Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung tätig. Meine Schwerpunkte in der Lehre erstreckten sich über die Themenbereiche der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, Pädagogischen Diagnostik, Inklusiven Pädagogik und der Pädagogisch-Praktischen Studien.

Die Schwerpunkte meiner bisherigen Forschungsaktivitäten liegen im Feld der Bildungs-, Migrations- und Differenzforschung. In meiner Dissertation untersuchte ich, wie Menschen, die in Österreich als „Fremde“ identifiziert werden, mit den damit einhergehenden rassistischen Markierungen und natio-ethno-kulturellen Zuordnungen umgehen. Die Erkenntnisse aus der Untersuchung münden in die Diskussion schulisch-pädagogischer Praxisanleitungen. Aspekte des professionsspezifischen pädagogischen Wissens und Handelns sowie der pädagogischen Professionalität oder Professionalisierung in Zusammenhang mit Fragen von Differenz und sozialer Ungleichheit werden auch in Salzburg leitend für meine Forschung sein.
Ich hoffe, dass ich im Rahmen der Bildungslabore und/oder der Begleitforschung der Pädagogisch-Praktischen Studien und/oder anderen Projekten mit vielen von Ihnen noch zusammenarbeiten darf und freue mich sehr über eine anregende und produktive Forschungs-, Bildungs- und Entwicklungsarbeit am Standort Salzburg.

Autorin: Mishela Ivanova

Mag.ª Verena Auer
Abt. Didaktik der Naturwissenschaften
(AG Didkatik der Physik)

Mit 1. Oktober 2019 begann meine Tätigkeit als Dissertantin in der AG Didaktik der Physik bei Assoz.-Prof. Dr. Alexander Strahl. Zuvor habe ich das Lehramtsstudium für die Unterrichtsfächer Biologie und Physik hier an der Universität Salzburg studiert. Während meiner Studienzeit habe ich mehrmals als Tutorin im Fachbereich Chemie und Physik der Materialien gearbeitet („Physikalisches Praktikum“), außerdem war ich insgesamt vier Jahre als Studienassistentin in der AG Didaktik der Physik tätig, wo ich bereits erste Erfahrungen in der naturwissenschaftsdidaktischen Forschung machen konnte. Das Thema meiner Dissertation steht derzeit noch nicht fest, da es viele interessante Forschungsfelder in der Physikdidaktik gibt und somit mehrere in Frage kommen würden. Meine privaten Interessen sind sehr natur- und tierbezogen: ich betreibe gerne verschiedene Sportarten, von Radfahren bis Kraftsport, außerdem gehe ich seit ca. 20 Jahren reiten. Zudem verbringe ich gerne Zeit in den Bergen, sei es zum Wandern oder am Klettersteig. Ich freue mich über weitere nette Bekanntschaften, daher steht meine Tür jederzeit für ein Gespräch bei Tee oder Kaffee offen – kommt einfach vorbei!

Autorin: Verena Auer

Mitarbeiter/innen stellen sich vor

Mag. Dr. Roland Bernhard
Leiter des FWF Projekts „School Quality and Teacher Education"

Seit 1. Mai 2019 leite ich das FWF-Projekt „School Quality and Teacher Education" an der School of Education. In der Mixed Methods Studie wird erforscht, wie Schulleiter/innen und Lehrpersonen in hochgradig effektiven und sich verbessernden Schulen in England Schulqualität entwickeln und wie deren Zugänge für die Aus- und Fortbildung von Lehrpersonen und Schulleiter/innen in Österreich fruchtbar gemacht werden können. Mein besonderes Interesse gilt dem London Effect, den erstaunlichen Verbesserungen der Lernergebnisse benachteiligter Schüler/innen in London in den letzten 15 Jahren. Das dreijährige Forschungsprojekt wird phasenweise im Rahmen eines Visiting Research Fellowships an der Universität Oxford durchgeführt.

Ich habe Geschichte und Spanisch Lehramt in Graz studiert und wurde danach mit einer Dissertation im Bereich Schulbuchforschung an der Universität Graz promoviert. In meiner Postdoc-Phase kooperierte ich mit dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung und lehrte und forschte im Bereich der Geschichtsdidaktik und der politischen Bildung an den Universitäten Graz, Innsbruck und Salzburg und an den Pädagogischen Hochschulen Salzburg und Vorarlberg. Daneben durfte ich vier Jahre lang in diversen Schulen unterrichten. Von 2015 bis 2018 führte ich ein FWF-Projekt zu Geschichtslehrpersonen und Geschichtsunterricht in Österreich in Zusammenarbeit mit Univ.-Prof. Dr. Christoph Kühberger durch. Meine Habilitationsschrift zu berufsbezogenen Überzeugungen österreichischer Lehrpersonen für Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung verfasste ich teils an der Universität Salzburg und teils im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes an der Universität Oxford, Abteilung für Bildungswissenschaft. Letzteres wurde möglich durch ein Stipendium des Habilitationsforums Fachdidaktik und Unterrichtsforschung der Universität Graz. Es ist mir nun eine große Freude, an der School of Education in ein so engagiertes und starkes Team eingebunden sein zu dürfen und ich freue mich auf den weiteren Austausch und die Zusammenarbeit.

Autor: Roland Bernhard

Servicezentrum PädagogInnenbildung – Eine Institution wird erwachsen

Stellen Sie sich vor, Sie sind StudienanfängerIn oder UmsteigerInnen, vielleicht haben Sie ja auch aus dem mythenumwitterten Dreizehnercurriculum in die Clusterfamilie gewechselt. Und auf einmal ist alles neu und aufregend – vielleicht nicht immer im weihnachtlichen, kinderaugenleuchtenden Sinne –, möglicherweise auch beängstigend, auf jeden Fall aber abenteuerlich und ein großes Ziel verfolgend: die Ausbildung zum/zur LehrerIn zu absolvieren. Gerade zu Beginn – egal, ob frisch von der Schule, als QuereinsteigerIn oder Wechselnde aus auslaufenden Curricula – drängen sich zahlreiche Fragen auf, die ganz rasch beantwortet sein wollen.

Foto v. l. n. r.: Claudia Mösl, Magdalena Huemer, Daniela Hubinka, Irene Trummer & Katharina Springer

„Wir verstehen uns vor allem als wirkliche Serviceeinrichtung für Studierende des Lehramts-Clusterstudiums einerseits und als zentrale Anlaufstelle für die Partneruniversitäten und lehramtsführenden Fachbereiche andererseits."

- Wer ist für mich eigentlich verantwortlich?
- Wohin wende ich mich bei allfälligen Fragen?
- Wer berät mich bei spezifischen Fragen?
- Was ist der, das oder die Curriculum-Support?
- Wo ist jetzt mein Prüfungsreferat?
- Wie komme ich günstig zwischen Linz und Salzburg hin und her?
- Wo kann und darf ich meine Lehrveranstaltungen nun absolvieren?

Die Antwort(en) (oder wer sie hat) erfahren Sie, wenn Sie nachfolgenden Absatz gelesen haben:

Seit einigen Jahren schlägt die LehrerInnenbildung – in unserem Fall konkret für die Sekundarstufe I + II – in ganz Österreich neue Wege ein. Bildungseinrichtungen unterschiedlicher Bundesländer kooperieren in Clusterverbänden und organisieren gemeinschaftlich ein breites, zum Teil standortbergreifendes Angebot an Lehramtsstudien. Salzburg – mit seinen Partneruniversitäten PLUS, PH Stefan Zweig, Mozarteum und KPH Edith Stein – gehört diesem Konzept folgend dem Verbund Cluster Mitte an und teilt sich Aufgaben, Verantwortung sowie Koordination mit Linz.

Die Bedürfnisse von zwei Standorten, zehn Partneruniversitäten, mehreren Fachbereichen sowie tausenden Studierenden in Einklang mit individuellen Lebensumständen, gesellschaftlichen Erwartungshaltungen und Anfordernissen an den Lehrberuf zu bringen, klingt nach einem ehrgeizigen Unterfangen.

Zu diesem Zwecke wurde vor mittlerweile drei Jahren das Servicezentrum PädagogInnenbildung installiert, welches sich in den Jahren seines Bestehens stetig weiterentwickelt und seine Funktion als zentrale Koordinationsschnittstelle innerhalb des Verbundes Cluster Mitte gefestigt hat.

Grundsätzlich umfasst die Basisarbeit des Servicezentrums drei Kernbereiche:

Das **Prüfungsreferat** ist dann verantwortlich, wenn es um die Bachelor- und Masterabschlüsse geht, aber auch um allgemeine Prüfungsfragen (Gültigsetzung) und kommissionelle Prüfungen (Bachelor-, Master- und Wiederholungsprüfungen). Ein wesentlicher Aufgabenbereich des Prüfungsreferats umfasst außerdem die Anerkennung von Leistungen aus Vorstudien oder von anderen Universitäten.

Unsere **Beratungstätigkeit** findet auf mehreren Kanälen statt: Studierende (aber auch Lehrende) kontaktieren uns via Mail, über das Ticketsystem bzw. telefonisch oder kommen persönlich im Büro vorbei. Jedes Anliegen wird bearbeitet; und jedes Problem findet im Servicezentrum kompetente Ansprechpersonen.

Wesentlich ist aber auch die Arbeit hinter den Kulissen: Diese umfasst eine Vielzahl an **operativen Prozessen,** die im Hintergrund stattfinden, welche eine optimale Studierbarkeit des LehramtsStudiums im Verbund Cluster Mitte gewährleisten und laufend verbessern. Zentral dafür ist die Kommunikation mit den Partneruniversitäten an den beiden Standorten Salzburg und Linz sowie den Fachbereichen.

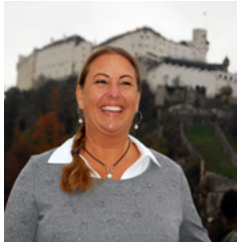
Autorin: Magdalena Huemer

Servicezentrum PädagogInnenbildung – Das Team stellt sich vor

Unsere Teammitglieder und die Zuständigkeiten haben sich in den vergangenen Monaten ein bisschen verändert. Wir möchten deswegen die Gelegenheit nutzen und uns vorstellen.

Daniela Hubinka leitet das Servicezentrum PädagogInnenbildung. In ihren Hauptaufgabenbereich fallen die PLUSonline-Betreuung und die Studienorganisation, aber auch die Beratung von Studierenden. Sie ist die Hauptansprechperson für die Fachbereiche und Partneruniversitäten und hat am Kontakt mit den Studierenden ebensolche Freude wie damit, allfällige Probleme, seien sie technischer oder organisatorischer Natur, zu lösen.

Claudia Mösl betreut die Studierenden rund um den jeweiligen Abschluss, sei es Bachelor oder Master im Haupt- oder Erweiterungsstudium. Auch für die Lehrenden der Pädagogischen Hochschule Salzburg ist sie eine wichtige Ansprechperson, wenn es beispielsweise um Berechtigungen, Zugänge oder das Lehrangebot geht.



Irene Trummer ist ebenfalls in der Abschlussverwaltung für Bachelor- und Masterabschlüsse tätig und betreut Studierende darüber hinaus in allen Fragen hinsichtlich eines ERASMUS-Aufenthaltes oder für Leistungsstipendien. Außerdem ist auch sie für allgemeine studienrelevante Auskünfte eine kompetente Ansprechperson.

Magdalena Huemer ist vor allem in beratender Funktion tätig, wenn es um allgemeine Studienfragen oder das Masterpraktikum sowie Anrechnungsfragen geht. Auch die Social Media oder die Kommunikation mit den Fachbereichen und unseren Partnerinstitutionen fallen in ihren Aufgabenbereich.

Katharina Springer verwaltet und betreut die Doktoratsstudierenden und ist für die allgemeine raumübergreifende Büroverwaltung unsere Seele. Auch die bildungswissenschaftlichen Abschlüsse der Studierenden im auslaufenden „13er“-Curriculum sowie der bald auslaufenden Diplom-Lehramtsstudien fallen in ihren Bereich.

Kontakt
Servicezentrum PädagogInnenbildung
Erzabt-Klotz-Straße 1
5020 Salzburg
Tel.: 0662 / 80 44 – 7393
E-Mail: lehramt@sbg.ac.at
Öffnungszeiten: Mi - Do 9:00-15:00

„Wie England seine Brennpunktschulen umdrehte“ - das FWF-Projekt School Quality and Teacher Education

Seit dem 1.5.2019 ist an der School of Education der Universität Salzburg das FWF-Projekt „School Quality and Teacher Education“ unter der Leitung von Roland Bernhard angesiedelt. Das Projekt wird in enger Kooperation mit und teilweise im Rahmen eines Visiting Research Fellowships an der Universität Oxford durchgeführt.

Foto: Mind the Gap – das Bild wurde im Zuge der London Challenge zum Symbol. Es drückt aus, dass schlechte Lernergebnisse in Brennpunktschulen nicht einfach hingenommen werden sollen und dass Verbesserungen möglich sind.

Im Rahmen des Projektes werden die derzeit weltweit für Erstaunen sorgenden Verbesserungen von Lernergebnissen insbesondere von benachteiligten Schüler/innen in Londons Brennpunktschulen und in Schulen der sogenannten „Opportunity Areas“ in England untersucht. Am Ende der 1990er Jahre wurden die Schulen in London, insbesondere jene der Innenstadt, als „failing schools“ diskutiert: Bandenwesen, Drogen, Gewalt und Radikalismus waren nur einige der Probleme, mit denen viele dieser Schulen zu kämpfen hatten. Nach Schulqualitätsinitiativen, die auf wissenschaftlichen Ergebnissen der Schuleffektivitätsforschung beruhten, überragen heute die Schulen Londons jene im Rest des Landes. London hat den höchsten Anteil von Schulen, die von Ofsted mit „outstanding“ beurteilt werden und erreicht die höchsten GCSE-Ergebnisse für Schüler/innen von benachteiligten Familien.

Foto: Nach einem Interview mit Phil Akerman, Direktor einer Turnaround-Schule in London

In der Literatur werden im Zusammenhang mit dem „London Effekt“ vor allem vier Initiativen hervorgehoben: 1) das Academies Programm ab 2002 – ein umfassendes Autonomiepaket für Schulen; 2) die London Challenge ab 2003 – ein weitreichendes Fortbildungsprogramm von im Dienst stehenden Lehrpersonen und Direktor/innen, das von hocheffektiven PraktikerInnen durchgeführt wurde; 3) Teach First – die Rekrutierung der besten angehenden Lehrpersonen für die Schulen in den schwierigsten Umständen in London (diese Lehrpersonen erhielten eine bessere Bezahlung und umfassende Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten); sowie 4) effektives Leadership auf allen Ebenen des Systems. Die Londoner Qualitätsinitiativen wurden ob ihrer offenkundigen Wirksamkeit auf ganz England ausgeweitet.

Im dreijährigen FWF-Projekt „School Quality and Teacher Education“ (SQTE), welches von Univ.-Prof.in DDr.in Ulrike Greiner und Univ.-Prof. Dr. Burkhard Gniewosz sowie ForscherInnen der Universität Oxford begleitet wird, kommt ein Mixed Methods Forschungsdesign zur Anwendung. In der qualitativen Studie werden Schulleiter/innen erfolgreicher und hochgradig effektiver (Turnaround)-Schulen in England zu ihren Erfahrungen mit Schulqualitätsentwicklung befragt. Besonders Schulen in schwierigen Rahmenbedingungen, die trotz eines hohen Anteils benachteiligter Schüler/innen und eines hohen Anteils von Schüler/innen mit Migrationshintergrund exzellente Lernergebnisse erzielen, stehen im Zentrum des Interesses. Was sind aus der Perspektive der Direktor/innen solcher Schulen die zentralen Hebel, um Schulqualität zu verbessern? Welche Maßnahmen wurden im Rahmen der Qualitätsinitiativen konkret an ihren Schulen gesetzt und was hat aus ihrer Perspektive am besten gewirkt? Wie verstehen diese Direktor/innen Leadership? Welche Konzepte von Lehrerfortbildung verfolgen sie in ihren Schulen? Bisher wurden im Rahmen des Projektes 35 qualitative Interviews durchgeführt.

Foto: Interview mit Adrian Kneeshaw, der einen erfolgreichen Turnaround-Prozess einer Schule in Bradford geleitet hat, mit seiner Stellvertreterin Sarah Charlton

Aufbauend auf die qualitativen Interviewdaten wird eine quantitativ ausgerichtete Befragung entwickelt werden, anhand derer überprüft wird, ob sich die qualitativen Befunde in einer quantitativen Stichprobe bestätigen lassen. Es ist ein Ziel der Studie, praktisch relevante Forschungsergebnisse in den Kontext der zentralen Herausforderungen österreichischer Schulentwicklung an (Brennpunkt) Schulen zu stellen und sowohl für Schulqualitätsentwicklung, Schul-Leadership und Lehrerfortbildung als auch für die Bildungspolitik in Österreich fruchtbar zu machen.

Im Rahmen des Projektes wurde ein Symposium für die Konferenz der American Educational Research Association (AERA) in San Francisco 2020 mit dem Titel „School improvement through research engagement in different contexts“ bewilligt. An diesem Symposium nehmen Ulrike Greiner und Roland Bernhard von der School of Education der Universität Salzburg sowie weitere Wissenschaftlerinnen der Universitäten Oxford, Portsmouth, Turin, und Arizona State.

Foto v. l. n. r.: Pam Sammons und Katharine Burn (Oxford), Ulrike Greiner (Salzburg), Burkhard Gniewosz (Salzburg) & Projektleiter Roland Bernhard (Salzburg/Oxford)

Autor: Roland Bernhard

Augmented Reality im Klassenzimmer: Klimawandel (be-)greifbar machen“ –Neue Wege beschreiten in der schulischen Vermittlung einer globalen Herausforderung

Unter Augmented Reality (AR) – zu Deutsch „vergrößerte / erweiterte Realität“ – wird die Kombination aus virtueller und realer Umwelt verstanden, welche mit Hilfe der Einblendung digitaler Inhalte einen dreidi-mensionalen Bezug virtueller und realer Objekte herstellt. Die Anwendung erfolgt in erster Linie über mobile Endgeräte (Smartphones und Tablets), deren Kameras vordefinierte Trigger, zum Beispiel einen QR-Code oder ein Bild, erkennen und die dazugehörigen Informationen einblenden. AR erzeugt dabei nicht nur eine erweiterte Realitätswahrnehmung, sondern zeichnet sich insbesondere durch Interaktionen in Echtzeit aus (Azuma,1997; Carmigniani & Furht, 2011; Wössner, 2019).

Der Kontext

In der täglichen Schulpraxis kann von einem flächendeckenden Einsatz digitaler Geomedien noch keine Rede sein. Besonders bei komplexen Themenbereichen wie dem Klimawandel würde sich die Verknüpfung traditioneller und digitaler Medien aber anbieten, um die Lerninhalte für Schüler*innen greifbarer zu machen. AR ermöglicht die nötige Visualisie-rung und Erklärung dieser komplexen Wirkungszusammenhänge, allerdings fehlt es in Österreich bislang an entsprechenden Lernumgebungen.

Das Projekt

Hier setzt „AR im Klassenzimmer“ an. In Kooperation mit Lehrkräften der HLWB Annahof und Studierenden der PLUS (Themenmodul „Schule 4.0“) werden Augmented Reality-Lehr- und Lernmittel (inkl. Anleitung und Stunden-planung) entworfen, die den Lernenden der Sekundarstufe II unterschiedliche Perspektiven auf ein und dasselbe oder ähnliche Phänomene des Klimawandels eröffnen. Ziel ist es, die Komplexität und die Folgen des Klimawandels (be-)greifbar zu machen.

Die Erstellung der Materialien wird wissenschaftlich begleitet und ihre Wirksamkeit empirisch überprüft.

Mitmachen? – Ausdrücklich erwünscht!

Im Frühjahr 2020 startet eine zweite Mit-Mach-Phase, die allen Schulen österreichweit offensteht (https://eduthek.at). Jeder einzelne ist dazu eingeladen, die neu erstellten Lehr-Lernmittel zu testen und Rückmeldung zu geben. Anschließend werden sie weiterentwickelt und nach Fertigstellung öffentlich zur Verfügung gestellt.

Das Projekt wird von der Innovationsstiftung für Bildung gefördert und läuft bis August 2020.

Weiterführende Informationen und Kontakt:

ines.deibl@sbg.ac.at

Literatur:

Azuma, R.T. (1997). A Survey of Augmented Reality. *Presence*, 6(4), 355-385.

Carmigniani, J., & Furht, B. (2011). Augmented Reality. An Overview. In B. Furht, (Hrsg.). *Handbook of Augmented Reality* (S.3-46). New York: Springer.

Wössner, S. (2019). VR, AR, MR? Zur Definition der Terminologien. *Computer + Unterricht*, 114, 4-7.

Die INNOVATIONsstiftung für BILDUNG

oeaD

Autor & Autorin: Christoph Elbl & Ines Deibl

Beziehung. Bindung. Und deren Bedeutung für Schule und Unterricht

Beziehungssache Schule – so lautete das Motto der 7. Salzburg Summer School. Die pädagogischen Sommerfortbildungstage fanden vom 02. bis 03. September 2019 statt. Alle Beteiligten blicken auf eine äußerst gelungene Veranstaltung zurück.

Die Geschäftsstelle für Fort- und Weiterbildung an der PLUS-School of Education, die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig und die Universität Mozarteum Salzburg organisierten kurz zu Beginn des Schuljahres 2019/20 gemeinsam wieder ein umfassendes Programm an Fortbildungen für Lehrkräfte und Lehramtsstudierende aller Schulformen und Unterrichtsfächer, PädagogInnen aus Kinderbetreuungseinrichtungen sowie Fachkräfte der Schulpsychologie und -sozialarbeit aus ganz Österreich und Deutschland.

Den diesjährigen Eröffnungsvortrag hielt Katrin Jelitte, Schulleiterin einer gebundenen, integrativen Gemeinschafts- und Ganztagsschule in Sachsen-Anhalt (Deutschland). Mit ihren Ausführungen skizzierte sie Herausforderungen, aber auch Wege und Möglichkeiten im schulischen Alltag, alle – von SchülerInnen, Eltern, Kollegium bis hin zu politischen Entscheidungsträgern – in ein Boot zu holen, um miteinander Bildung über Beziehung und Bindung gelingen zu lassen. Mit Beispielen aus der Praxis öffnete sie sprichwörtlich die Schultüren und ließ offen hinter die Kulissen von Klassen-, Lehrkräfte- und Direktoriumszimmern blicken.

Ganz im Sinne des diesjährigen Leitthemas wurden während der Salzburg Summer School Beziehungs- und Begegnungsräume geschaffen, die zum Verweilen, kollegialen Austausch und gemütlichen Beisammensein einluden. Zudem standen zahlreiche Workshops zu fachspezifischen, fachdidaktischen sowie schulpädagogischen Themen auf dem zweitägigen Programm. So etwa eine Reihe attraktiver Fortbildungsangebote, u.a. in den Bereichen Sprachbildung und Sprachenlernen, digitaler Grundbildung und Gestaltung von Lernsettings mit neuen Medien, Naturwissenschaft und Technik im Schulunterricht bis hin zu Prävention und Gesundheitsförderung im schulischen Alltag.

Autorin: Christine Neuner

Bildnachweis: Christine Neuner

Gelebte Vielfalt & Vernetzung in einem Doctorate School PLUS-Kolleg an der School of Education

Im DSP-Kolleg „Kompetenzforschung in der Lehrer/innenbildung", das seit dem WS 2016/17 besteht und von Univ.-Prof.in DDr.in Ulrike Greiner und Univ.-Prof. Dr. Burkhard Gniewosz geleitet wird, werden im Moment 28 Dissertantinnen und Dissertanten betreut. Manche von ihnen haben eine Plan- oder Projektstelle als Dissertantin bzw. Dissertant inne, andere wiederum promovieren als externe Dissertantinnen und Dissertanten. Das Besondere an diesem Doktoratskolleg sind die interdisziplinäre Vernetzung, die internationale Zusammenarbeit in der Lehrer/innenbildung und die Attrahierung von Studierenden aus dem gesamten österreichischen und südbayerischen Raum.

Ein Kernmerkmal dieses Kollegs ist, das sowohl auf eine nationale Vernetzung durch die enge Zusammenarbeit mit österreichischen Pädagogischen Hochschulen als auch auf den Aufbau eines intensiven Forschungs- und Betreuungsaustausches mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen in der Schweiz als internationaler Kooperationspartner geachtet wird. Gemeinsam mit der interdisziplinär ausgerichteten Faculty und dem wissenschaftlichen Begleitteam bestehend aus 31 Personen der Paris Lodron Universität Salzburg, der Pädagogischen Hochschule Stefan Zweig, der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz und der Pädagogischen Hochschule St. Gallen sind wir darum bemüht, sehr bedürfnisorientierte Angebote zu setzen, um für unsere Dissertantinnen und Dissertanten ein optimales Lernumfeld für das Promovieren zu schaffen. Unsere DSP-Sprecherin, Dr.in Michaela Katstaller, ist in enger Abstimmung mit dem Leitungsteam darauf bedacht, jedes Studienjahr spannende Vorträge und Workshops mit internationalen und nationalen Referentinnen und Referenten zu organisieren: Konkret werden im WS 2019/20 drei Forschungskolloquia an der PLUS abgehalten und die trilateral ausgerichtete Winter School von 6. bis 7. Februar 2020 an der Universität zu Köln organisiert. Ein besonderes „Highlight" dieser länderübergreifend organisierten, zum drittem Mal stattfindenden Winter School ist das institutionsübergreifende Expertenfeedback in den Mentoring Sessions. Hierbei bekommen die Dissertantinnen und Dissertanten die Möglichkeit, einen Kurzvortrag von 20 Minuten zu ihren Dissertationsprojekten abzuhalten. Anschließend erhalten sie von Professorinnen und Professoren sowie ihren Kolleginnen und Kollegen der Partnerinstitutionen ein fundiertes Feedback für ihre Weiterarbeit. Weitere Programmschwerpunkte sind qualitative und quantitative Methodenworkshops mit renommierten Referentinnen und Referenten z.B. des Deutschen Instituts für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF) in Frankfurt und ein Research Cafè für die Betreuerinnen und Betreuer, um mit potentiellen Kooperationspartnerinnen und -partnern ins Gespräch zu kommen.
Mit der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz, der Pädagogischen Hochschule Stefan Zweig und der Pädagogischen Hochschule St. Gallen in der Schweiz wurden an der PLUS bei der Winter School 2018 bereits Kooperationsvereinbarungen in feierlichem Rahmen abgeschlossen. Eine Kooperationsvereinbarung zwischen der School of Education der PLUS und der Graduiertenschule der Universität zu Köln ist im Moment in Vorbereitung. Die zentralen Ziele der Kooperationsvereinbarungen sind die Stärkung der Internationalisierung, die gemeinsame Intensivierung der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung im Bereich der Lehrer/innenbildungsforschung sowie die gezielte (wissenschaftliche) Förderung von besonderen forschungsaffinen und leistungsstarken Studierenden bereits im Masterstudium.

Unsere beiden Dissertant/inn/-ensprecher/innen Anna M. Eder, MA und Mag.a Kristina Karl fassen die Highlights unseres Kollegs wie folgt zusammen: Es regt zum Austausch an, lässt neue Ideen entstehen und bietet ein Ambiente, sich mit interdisziplinären Themen der Lehrer/innenbildung auseinanderzusetzen sowie die eigenen Perspektiven zu erweitern. Zudem fördert so ein Kolleg den Austausch über fachliche Inhalte hinausgehend, sodass man sich mit Kommilitoninnen und Kommilitonen auch auf informeller Ebene gut unterhalten kann.

Neben der wissenschaftlichen Qualifizierung und dem Aneignen einer wissenschaftlichen Expertise durch das Erstellen der Dissertation erwerben unsere Dissertantinnen und Dissertanten für ihre weitere Berufslaufbahn förderliche Kernkompetenzen wie das Schreiben von wissenschaftlichen Texten auf anspruchsvollem Niveau, das Abhalten von öffentlichen Vorträgen auf renommierten nationalen und internationalen Tagungen sowie allgemeine wissenschaftliche Fertigkeiten der Selbstorganisation, der Teamfähigkeit und des Zeitmanagements.

Auf unserer Homepage können die Individualprofile unserer Dissertantinnen und Dissertanten sowie die Aktivitäten unseres Kollegs im Detail nachgelesen werden: https://www.uni-salzburg.at/klb

Viel Spaß beim Schmökern!

Autorin: Michaela Katstaller

13. Fachtagung Psychologiedidaktik und Evaluation im Frühjahr 2020 in Salzburg

Die School of Education der Paris Lodron Universität Salzburg richtet 2020 erstmalig in Österreich die Fachtagung für Psychologiedidaktik und Evaluation aus. Externe Partner sind hier der Bundesverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) sowie der Berufsverband Österreichischer Psychologinnen und Psychologen (BÖP).

Vom 22. bis 23. Mai 2020 werden WissenschafterInnen und PraktikerInnen an der Salzburger Naturwissenschaftlichen Fakultät zusammenkommen, um sich intensiv aktuellen theoretischen, konzeptuellen, empirischen als auch didaktischen Ansätzen zur Vermittlung von Psychologie und Evaluation zu widmen.

Zur Einreichung von Beiträgen (Vortragsgruppe, Einzelvortrag, Posterpräsentation) und Tagungsteilnahme herzlich eingeladen sind ForscherInnen, Lehrkräfte, Lehramtsstudierende und psychologische Fachkräfte aus dem deutschsprachigen Raum.

Wichtige Termine:
Call for Papers: bis 31. Januar 2020
Anmeldung: bis 15. Mai 2020:

Website: psychologiedidaktik.sbg.ac.at

Kontakt: psychologiedidaktik@sbg.ac.at

1. Tagung der Sektion Didaktik der Psychologie im Frühjahr 2020 in Salzburg

Im Vorfeld zur 13. Fachtagung Psychologiedidaktik und Evaluation findet am Donnerstag, den 21. Mai 2020 ein ganztägiges Treffen zur Didaktik der Psychologie statt.

Die eingeladenen Vorträge und anschließenden Kleingruppendiskussionen richten sich speziell an Psychologie(betreuungs)lehrkräfte sowie Fachdidaktiker/innen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung (angehender) Psychologielehrer/innen.

Die Teilnahme ist kostenlos, **Anmeldeschluss** ist am 01. März 2020.
Nähere **Informationen** und **Anmeldung** unter:
www.fachdidaktikforum.com/psychologie

Ausschreibung für Lehramtsstudierende – Studentische Vorjury

Die Paris Lodron Universität Salzburg vergibt seit 2011 den Dr. Hans Riegel-Fachpreis der Gemeinnützigen Privatstiftung Kaiserschild. Ein Preiskomitee, unterstützt durch eine studentische Vorjury, prämiert jährlich herausragende schulische Abschlussarbeiten mit mathematisch-naturwissenschaftlicher Schwerpunktsetzung. Im Mittelpunkt steht die Förderung junger Talente.

Praxiserfahrung zum Thema Vorwissenschaftlich(e) Arbeiten sammeln? Eine Mitarbeit in der studentischen Vorjury zur Vergabe des Dr. Hans Riegel-Fachpreises 2020 macht dies möglich! Interessierte Lehramtsstudierende (alle Unterrichtsfächer) können sich gerne bis 28. Februar 2020 per Email an fuwb.soe@sbg.ac.at wenden. Detaillierte Informationen zu Aufgaben, Ablauf und Benefits sind hier abrufbar: Studentische Vorjury

Brown Bag Lunch Lectures: Studienjahr 2019/2020

Vortragsreihe zu aktuellen Forschungsthemen und -projekten im Kontext LehrerInnenbildung, Schule und Unterricht. Vorgestellt von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Paris Lodron Universität Salzburg und externen Gastvortragenden. Mit anschließender Diskussionsrunde in kollegialer Atmosphäre. Im Studienjahr 2019/2020 finden folgende Brown Bag Lunch Lectures statt.

Brown Bag Lunch Lectures
PLUS-School of Education

Relationalisierte Theorie-Praxis-Phasen durch Mentoring-Tandems in fach-didaktischen Lehrveranstaltungen

Ass.-Prof.in Mag.a Dr.in Michaela Rückl
(Paris Lodron Universität Salzburg)
25.03.2020, 13.15 - 14.45 Uhr
Universität Salzburg

Alles im Fluss: Intuitive und computerbasierte Zugänge zur Strömungslehre als Schlüssel zu den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts
Univ.-Prof. Dr. André Bresges
(Universität zu Köln)
29.04.2020, 13.15 - 14.45 Uhr
Universität Salzburg

Emotionen und Schulentwicklung – Zur Bedeutung bedürfnisorientierter Governancepraxis und dem emotionalen Erleben von Change agents
Dr.in Doris M. Ittner, M.A.
(Pädagogische Hochschule Bern)
17.06.2020, 13.15 - 14.45 Uhr
Universität Salzburg

Zu den Vorträgen sind wissenschaftliche MitarbeiterInnen, Lehramts- bzw. Doktoratsstudierende, Lehrkräfte und Interessierte herzlich eingeladen. Ein Lunch Bag und Getränke für den eigenen Bedarf können mitgebracht werden. Die Teilnahme ist ohne vorherige Anmeldung möglich. Kontakt für Rückfragen und weiterführende Details: fuwb.soe@sbg.ac.at

Reflexive Grundbildung bis zum Ende der Schulpflicht: Konzepte und Prozeduren im Fach

Reflexive Grundbildung bis zum Ende der Schulpflicht: Konzepte und Prozeduren im Fach

HerausgeberInnen: Ulrike Greiner, Irmtraud Kaiser, Christoph Kühberger, Günter Maresch, Verena Oesterhelt & Hubert Weiglhofer

In diesem Band wird ein Ansatz vorgestellt, nach dem der Fächerkanon einer allgemeinbildenden Sekundarstufe I nicht als unverbundene Addition historisch gewachsener, kontingenter und austauschbarer Fächer gesehen werden soll, sondern als sinnvoller Denk- und Handlungszusammenhang. Der fachliche Kern der Fächer, bestehend aus Konzepten und Prozeduren, wird dabei in den Mittelpunkt gerückt.

Jedes Fach kann einen unersetzbaren Beitrag zu reflexiver Grundbildung im Sinne eines tiefenstrukturell angelegten Orientierungswissens liefern. Dies wird an vielen Beispielen aufgezeigt. Die Beziehungen der Fächer zueinander ergeben ein Fächerstrukturkonzept. Dieses soll dazu dienen, die angestrebte fachspezifische Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Kontext einer Schul- und Unterrichtsentwicklung im Fächerdialog ebenso zu unterstützen wie den Aufbau von nachhaltigen fachlichen Wissensstrukturen. Dieser Band richtet sich damit an Lehrende, Lehramtsstudierende und alle im Umfeld von Bildung tätigen Personen.

UNIVERSITÄT SALZBURG
SCHOOL OF EDUCATION

NEWSLETTER Dezember 2019

www.uni-salzburg.at/soe

Newsletter der PLUS-SoE hier abonnieren!

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Paris Lodron Universität Salzburg, School of Education
Erzabt-Klotz-Straße 1, 5020 Salzburg
office.soe@sbg.ac.at

Konzeption und Redaktion:
Mag. Till Mayrhofer

Coverbild
© Luigi Caputo